

Zwiefache

aus dem
schwäbisch-alemannischen Raum

nach einer Sammlung von Wulf Wager
ergänzt und für
zwei Melodieinstrumente eingerichtet

von
Erich Sepp

Landesmusikrat Baden-Württemberg e. V.

Herausgeber:
Landesmusikrat Baden-Württemberg e. V.
- Arbeitskreis Volksmusik -
Ortsstraße 6
76228 Karlsruhe
Telefon: 0721 94767-0
Telefax: 0721 94733-30
kontakt@landesmusikrat-bw.de
www.volksmusik-bw.de

Vorwort und Hinweise zum Gebrauch

Seit etwa den 1960er Jahren haben die Zwiefachen bei traditionellen Tanzveranstaltungen eine ungewöhnliche Renaissance erlebt. Sie wurden zu bayerischen Exportschlagern, denn man tanzt sie inzwischen nicht nur in den an Bayern angrenzenden Gebieten, sondern sogar weltweit. In Nordamerika versteht man unter „German dance“ die Zwiefachen. Begünstigt wurde diese globale Begeisterung vor allem durch Tonträgerproduktionen eines einschlägigen Fachverlages.¹ Das erfreuliche Interesse an diesen besonderen Rundtänzen beschränkte sich allerdings ausschließlich auf Zwiefache aus Altbayern. Die überlieferten Zwiefachen aus dem schwäbisch-alemannischen Sprachraum fanden kaum Anklang. Die nun vorliegende Notenausgabe möchte auf diese durchaus reizvollen Melodien aufmerksam machen und zusammenfassend in einem praxisgerechten Spielheft interessierten Musikanten/-innen zur Verfügung stellen.

Mein besonderer Dank gilt Wulf Wager, der mir seine Sammlung, die er um 1990 angelegt hat, zur Verfügung stellte. Die Sammlung wurde von mir anhand neuerer bzw. schlecht zugänglicher Quellen ergänzt.

Weiterhin danke ich den Herren Hans-Joachim Lieser und Klaus Fink für wertvolle Hinweise und Ergänzungen.

Verwendete Quellen

Elzau, Hans von der: Hirtenweisen aus dem Schwarzwald. 100 Jodelwalzer oder Ländler ... nach Volksmotiven ausgearbeitet. Leipzig 1900, S. 37-38. Reprint: Verlag Walter Kögler, Stuttgart 1994 (jetzt Verlag Reinhold Frank, Stuttgart).

Held, Dagmar: Lieder aus dem Kesseltal. Ergebnisse neuerer Feldforschung zwischen Donau und Ries, zusammengestellt von Dagmar Held. München (Bayerischer Landesverein für Heimatpflege) 1990, S. 88-96.

Hinz, Richard und **Horak**, Karl: Volkstänze aus Schwaben, Deutsche Volkstänze, Heft 19/20. (Bärenreiter Verlag) Kassel o. J. Reprint: Verlag Walter Kögler, Stuttgart 1960 (jetzt Verlag Reinhold Frank, Stuttgart).

Höpfner, Karl: Rieser Bauertanz=Büchle mit Liedtexten und Tanzbeschreibungen, zusammengetragen, aufgezeichnet und bearbeitet von Karl Höpfner. Vervielfältigtes Manuskript, Nördlingen 1975. Reprint: Schwäbisches Kulturarchiv, Balingen 1995.

Jülg, Hermann: Volkstänze aus dem Schwarzwald. (Musikverlag Preißler) München 1967.

Junk, Victor: Die taktwechselnden Volkstänze – Deutsches oder tschechisches Kulturgut? Kapitel „Die Schwarzwälder Zwiefachen“. Leipzig 1938, S. 121-134.

Kendel, Gertrud: Ton und Tanz in Schwaben – Volkstanz und Tanzlied der Schwaben, Band II. Zulassungsarbeit 1958. Herausgegeben vom Schwäbischen Kulturarchiv des Schwäbischen Albvereins im Haus der Volkskunst und der Volkstanzgruppe Frommern. Balingen 2000, S. 150-168.

Regner, Hermann: Taktwechselnde Volkstänze im schwäbischen Ries. Dissertation Universität München, 1956, S. 62-149.

Wager, Hartmut (Hg.): Einbacher Tänze, gesammelt von Anton und Claudia Ramsteiner. Esslingen a. N. 1982.

Wager, Kurt: Schwarzwaldtänze (Volkstanzberatungsstelle). Stuttgart o. J.

Namensgebung und regionale Bezeichnungen

In der Volkstanzforschung werden die Zwiefachen häufig als „taktwechselnde Tänze“ klassifiziert, wobei der Taktwechsel innerhalb eines musikalischen Absatzes erfolgt und einen Schrittwechsel zwischen Walzer- und Drehersritten bedingt.² Im Schwarzwald heißen solche Tänze „Heuberger“, „Oberländer“, „Oberab“ oder „Hippentänze“, im Ries sowie in Mittelfranken „Schweinauer“ und im südlich daran angrenzenden Kesseltal „Schleifer“. Woher diese Namen stammen, ist nicht bekannt. „Schweinauer“ wurde bei Befragungen von Musikanten und Tänzern mit den teilweise derb-anzüglichen („schweinischen“) Texten erklärt.³ Mit „Schleifer“ wurden früher ländliche Paartänze bezeichnet, auf die gedreht („gewalzt“) wurde. Der von der Tanzforschung eingeführte Gattungsname „Zwiefacher“⁴ ist heutzutage allgemein gebräuchlich, was wohl durch den Umstand bedingt ist, dass diese Tänze regional ganz unterschiedlich bezeichnet wurden: „Bairische“ in Bayern, „Halbdeutsche“ oder „Mischlich“ im Sudetenland und „Bavorák“ bei den Tschechen.

Im Ries sind auch Tänze im geraden Takt ohne Taktwechsel überliefert, bei denen innerhalb eines musikalischen Absatzes die Schrittrart zwischen Dreher und Schottisch wechselt. Die Sänger und Musikanten bezeichneten solche Tänze auch als Schweinauer, weshalb diese Melodien hier auch aufgenommen wurden.

Forschungsgeschichte und Quellen zu den Zwiefachen aus dem schwäbisch-alemannischen Raum

Christian Friedrich Daniel Schubarth vermerkt in „Ideen zu einer Ästhetik der Tonkunst“, die er zwischen 1777 bis 1787 im Gefängnis auf dem Hohenasperg verfasst hat, in einer Fußnote zum Thema „Der deutsche Tanz“: „Die Schweinauer, eine halbe Stunde von Nürnberg, haben das ganz von allen Provinzialtänzen abstehende, daß sie mitten im dreyachtel Tact den zweyviertel Tact anschlagen.“⁵ Kann man daraus ableiten, dass die Schweinauer im 18. Jahrhundert weiter verbreitet waren? Jedenfalls gibt es keine Belege im 19. Jahrhundert für die taktwechselnden Tänze im alemannisch-schwäbischen Raum. Erst im Jahre 1900 veröffentlichte Hans von der Elzau fünf Heuberger.⁶ Der österreichische Volksmusikforscher Raimund Zoder dokumentierte bei seinen Forschungen zum Volkstanz im Schwarzwald in den 1920er Jahren auch Heuberger.⁷ Wichtige Beiträge stammen von Walter Kern aus Potsdam, der 1935 für die Zentralstelle für Volkstanz beim „Archiv Deutscher Volkslieder“ in Berlin zwölf „Heuberger-Tänze“ nach Angaben eines 80jährigen pensionierten Lehrers in Schonach bei Triberg aufgezeichnet hat. Im gleichen Jahr machte Johannes Künzig Tonaufnahmen von Heuberger-Tänzen in St. Georgen und Langenschiltach. Alle diese Aufzeichnungen wurden von Victor Junk in seinem Aufsatz über die Schwarzwälder Zwiefachen verwendet und wissenschaftlich kommentiert.⁸

Über die taktwechselnden Tänze im Ries berichtete erstmals Karl Horak, der 1933 eine Forschungsreise durch Nordschwaben, Mittel-, Unter- und Oberfranken durchführte und dabei im Ries neun taktwechselnde Schweinauer sowie die $\frac{2}{4}$ -Takt-Schweinauer „Beim Streerecha draus“ und „Hans bleib da“ aufzeichnete.^{9, 10} Umfassend ergänzt wurden die Kenntnisse über die taktwechselnden Tänze im Ries durch die Arbeiten von Hermann Regner¹¹ und Karl Höpfner¹² sowie durch Feldforschungen im Kesseltal in den 1980er Jahren.¹³ Regner gibt

einen Hinweis darauf, dass solche Tänze früher weiter verbreitet waren, denn L. Simon berichtet im Jahre 1936, „dass eine Anzahl der Rieser Volkstänze auch im südlich benachbarten Donautal getanzt wurden“.¹⁴

Überlieferte Musizier- und Tanzpraxis

Die schwäbisch-alemannischen Zwiefachen sind – auch wenn nicht immer Texte überliefert wurden – ausnahmslos Tanzlieder mit mindestens einer Strophe. Eine Weiterentwicklung zu reinen Instrumentalmelodien, wie sie in den altbayerischen Überlieferungsgebieten stattgefunden hat, gab es offenbar nicht. Die Liedstrophen dienten dazu, die Musik zum Spielen aufzufordern („Ansing“), wie Hermann Regner berichtet:

„Nach dem Ende des Tanzes gehen die Paare eingehängt, oder sich an der Hand haltend, im Kreise weiter. Einer oder mehrere Burschen stimmen das nächste Tanzlied, oder eine neue Strophe an, in die bald der Kreis einfällt. Erst nach Beendigung dieser Singstrophe setzt die Musik ein und spielt im allgemeinen die Melodie dreimal, bei besonders kurzen Stücken noch öfter. In einigen Orten ist es üblich, nach dem Tanz im Kreis stehenzubleiben, der ansingende Bursch tritt in die Mitte und singt seine Strophe. Für selbsterfundene Verse wurde dem Ansinger anerkennender Beifall gezollt. Der unmittelbare Kontakt zwischen dem Ansinger und den Musikanten, damit auch zwischen Tänzern und der Musik, wurde dadurch hergestellt, dass die Musikanten auf das Lied genau aufpassen mussten und jede kleine Abweichung nachzuspielen hatten. Als Besonderheit wird von den Musikanten erzählt, dass sie auch offensichtliche Fehler oder Stockungen unter dem Beifall des Publikums imitiert haben.“¹⁵

Die Tanzausführung der Schweinauer und Heuberger unterscheidet sich im Prinzip nicht von der in anderen Zwiefachgebieten üblichen Art. Auf einen Dreiertakt wird ein Walzerschritt (rechts-links-rechts bzw. links-rechts-links, ein Schritt jeweils auf eine Viertelnote), auf gerade Takte werden Dreher-schritte getanzt und zwar ein Schritt auf eine halbe Note bzw. zwei Viertelnoten.¹⁶ Die Dreher-schritte wirken also gedehnt und brauchen deshalb mehr Schwung. Gute Tanzmusikanten berücksichtigen dies und beschleunigen die Dreher-takte etwas. Während für Walzertakte die Metronomzahl für eine Viertelnote bei ca. 172-176 liegt, ist für Dreher-takte eine Metronomzahl von etwa 184-188 pro Viertelnote angebracht.¹⁷

Zur Notation

In alten Musikantenhandschriften wurden die Dreher-takte im $\frac{2}{4}$ - und die Walzertakte im $\frac{3}{4}$ -Takt geschrieben, d. h., eine Achtelnote im Dreher-takt entspricht einer Viertelnote im Walzertakt. Diese Schreibweise wurde von Volksmusikforschern dahingehend korrigiert, dass man die Notenwerte im Dreher-takt verdoppelt hat, damit sich die Notenwerte entsprechen: Die $\frac{2}{4}$ -Takte wurden als $\frac{4}{4}$ -Takte geschrieben, was von der Metrik her gesehen falsch ist, denn dadurch wurde auch die Zahl der Taktschwerpunkte verdoppelt. Aus einem $\frac{2}{4}$ -Takt entsteht jedoch bei Verdopplung der Notenwerte ein $\frac{2}{2}$ -Takt mit äquivalenten Taktschwerpunkten. Ein Dreher-schritt trifft jeweils auf einen Taktschwerpunkt und entspricht einer halben Note. In diesem Heft wird diese Notation angewendet. Die vorkommenden Taktarten sind am Anfang über der Notenzeile angegeben. Der Schrittwechsel wird durch einen doppelten Taktstrich gekennzeichnet.

Zur Anlage des Notenheftes und heutige Musizierpraxis

Die Melodien sind nach den Herkunftsgebieten in alphabetischer Reihenfolge nach Liedanfang angeordnet. Varianten mit anderem Textanfang sind nach der Kennmelodie einsortiert.

Die Tonarten wurden so gewählt, dass das erste Durchspiel in einer guten Singlage liegt, damit die Möglichkeit des Ansingens gegeben ist. Entsprechend der heutigen Musizierpraxis wurde jeweils ein zweites Durchspiel in der Unterdominante ergänzt und bei einzelnen Stücken melodisch variiert, was als Anregung für das Musizieren in Gruppen gedacht ist.

Die zweite Stimme sowie die Harmoniesymbole wurden vom Bearbeiter ergänzt. Man merkt den meisten Melodien an, dass sie ursprünglich einstimmig überliefert wurden, weshalb sich für die zweite Stimme nicht immer eine gute Melodieführung ergibt. Die einstimmige Singweise bedingt auch, dass die Begleitakkorde nicht immer zweifelsfrei festgelegt sind und sich deshalb auch andere Harmonisierungen ergeben können.

Wie oft die Melodie in einer Tonart durchgespielt wird, hängt davon ab, ob auch gesungen wird. Die angegebenen Wiederholungszeichen sind nicht immer bindend.

Vorspiele waren in der überlieferten Musizierpraxis nicht üblich, sind auch heute überflüssig, weshalb auf solche verzichtet wird.

Siegersbrunn, im März 2015

Erich Sepp

Anmerkungen:

- 1 Single-Schallplatten im Verlag Walter Kögler, Stuttgart (jetzt Verlag Reinhold Frank, Stuttgart), aus den 1960er und 1970er Jahren: Blaskapelle Otto Ebner - Bayerische Zwiefache 1 -3, Verlagsnummern 56908-10; Dellnhauser Musikanten und Gesangsgruppe Eberwein - Gesungene Zwiefache, Nr. 56906.
- 2 Eine Ausnahme hiervon bilden die in Altbayern überlieferten Melodien „Weißblau“ und „Lilablassblau“, bei denen sich Dreher- und Schottischschritte abwechseln, sowie die Melodien „Im greana Gräs“ (Niederbayern), „Und wenn da Bauer ins Weinland fährt“ (Oberpfalz) und „44 Hühner und ein Hahn“ (Kuhländchen/Sudetenland), die Walzer-, Dreher- und Schottischschritte enthalten.
- 3 Regner, S. 64. Da in Mittelfranken die Zwiefachen ebenfalls „Schweinauer“ heißen, ist ein Zusammenhang mit dem Dorf Schweinau, heute ein Stadtteil von Nürnberg, auch denkbar.
- 4 „Zwiefach“ ist eine altertümliche Form von „zweifach“. Man unterscheidet „Einfach-Bairische“ mit einem Melodieteil und „Zweifach-Bairische“ mit zwei Melodieteilen. Der bekannteste Zwiefach-Bairische ist der „Seidene Zwirn“ (andere Namen: Boxhamerisch, Hemauer, Ochsenstall, Alte Kath'), der in Handschriften sogar als „Der Zwiefache“ bezeichnet wird. Man findet ihn in Musikantenhandschriften auch in Gegenden, wo angeblich keine Zwiefachen überliefert sind, z. B. im südlichen Oberbayern. Da in dieser Melodie sich zwei Schrittarten abwechseln, lag es nahe, hiervon den Gattungsnamen „Zweifacher“ abzuleiten, was allerdings von der sprachlichen Bedeutung her gesehen nicht schlüssig ist, denn zwiefach heißt nicht abwechselnd, sondern paarweise oder doppelt.
- 5 Christ, Fried. Dan. Schubart's Ideen zur Ästhetik der Tonkunst, hg. von Ludwig Schubart. Wien 1806, S. 353. (Freundlicher Hinweis von Horst Engelhardt, Möckmühl). Bayerische Staatsbibliothek digital: <http://reader.digitalcollections.de/de/fs1/object/goToPage/bsb10599461.html?pageNo=373>
- 6 Elzau, S. 37-38.
- 7 Raimund Zoder: Schwarzwälder Volkstänze. In: Das Deutsche Volkslied 32 (1930), S. 71 ff.
- 8 Junk, S. 121-134.
- 9 Hinz/Horak, S. 24-25.
- 10 Karl Horak: Meine Feldforschungen zum bayerischen Volkstanz. In: Volksmusikforschung und -pflege in Bayern (Vortrag beim 1. Seminar 1980 in Herrsching), München 1980, S. 75-76.
- 11 Regner, a. a. O.
- 12 Höpfner, a. a. O.
- 13 Held, S. 88-96.
- 14 Regner, S. 125; L. Simon: Vom Rieser Bauerntum. Schwabenland. Augsburg 1936, Heft 2, S. 49 ff.
- 15 Regner, S. 123.
- 16 Im Gebiet des Oberrheingrabens zum Elsass hin ändert sich die Spiel- und Tanzweise der Zwiefachen, sie werden in „Kurze“ und „Lange“ unterteilt. Letztere entsprechen der im süddeutschen Raum üblichen Ausführung. Bei den Kurzen wird im Dreher-takt auf jede Viertelnote aufgetreten (freundliche Mitteilung von Hans-Joachim Lieser, Oberkirch).
- 17 Eigene Messungen des Verfassers.

I. Taktwechselnde Tänze aus dem Schwarzwald

Überlieferte Bezeichnungen:
„Heuberger“, „Oberländer“,
„Oberab“, „Hippentänze“

1. Ach, Mutter, liebste Mutter

Schonach

3 2 2
4 2

I
Ach, Mut - ter, lieb - ste Mut-ter, gib mir doch ei - nen Rat. Es läuft mir

II
G D G D G G D G D⁷ G G D

8
al - le Früh - mor - gen vons Pli - ris, Pla - ris, Plä - ris, Pla-, Plau - der-manns Häus - li bis

G D G G D G D G D G D

14
Hans-ja-kobs Gärt-li*) ein stol - zer Jä - ger nach, ein stol - zer Jä - ger nach.

G D G D⁷ G D⁷ G

22
C G C G C G C G⁷ C

28
C G C G C G C G C G C G

35
C G C G⁷ C G⁷ C

*) im Original: „Gretli“
Kern, Nr. 8.
In: Junk, S. 128.

||: 2D 2W 2D 2W :||: 2D 2W 2D 5W 2D 2W 2D 2W :||

2. Am Winterberg hat es en tiefen Schnee

Schonach

3 1 2
4 2 2

I
II

Am Win - ter - berg hat es en tie - fen Schnee, am Som - mer - berg

G D⁷ G D⁷

6
hat es en Rei - fe, un wenn mi mein Schätz - le am

G G (D) G (D)

11
Sin - ge ni kennt, so kennt es mi e - be am Pfei - fe.

G (D) G D⁷ G D⁷ G

17

C G⁷ C G⁷ C

25

C (G) C (G) C (G) C G⁷ C G⁷ C

2W 1D 3W 1D 4W 2D 2W 1D 1W

Kern, Nr. 4
In: Junk, S. 131.

3. Dauber ruggu

Schonach

I

II

6

12

14

16

21

G D⁷ G D⁷

D⁷ G C G⁷

C G⁷ C

G⁷ C G⁷ C

2D 2W 2D 2W 2D 1W 2D 1W 2D 2W

In: Raimund Zoder, „Schwarzwälder Volkstänze“, in: Das Deutsche Volkslied 32 (1930), S. 71 ff.
 Übernommen aus: Kendel, S. 162,

4. Der Wirt vom heilige Brunne

Schonach

3/2

I

1. Der Wirt vom heil - ge Brun - ne hat vie - le Gäst be - kum - me.
 2. Die er - ste hat en Bu - ckel, die zweit läuft an der Kru - cke.

II

G D⁷ G D⁷ G

7

Hat im - mer gu - tes Bier und lau - ter gu - ten Wein und auch drei schö - ne Töch - ter - lein.
 Die dri - te hat en krum - men Fuß und weiß nit, wie sie tan - zen muß.

G D⁷ G

14

C G⁷ C

18

G⁷ C C

23

G⁷ C

Kern, Nr. 10.
 In: Junk, S. 127.

||: 2D 2W 2D 2W :||: 4W 2D 2W :||

5. Ei, mach mer de Danz

Schwarzwald

3 3 2 1
4 2 2

I
Ei, mach mer de Danz und stuf mer druf rum auf

II
G D7 G G D7 G

5
ein - er grü - nen Hei - de, Hei - de. Im Zick-zack zä - ge - le, koi Schmalz im

G D7 G G

10
Hä - fe - le. The - res' - le, es brennt, The - res' - le, es brennt!

C D7 G C D7 G

16
C G7 C C G7 C C G7

21
C C

25
F G7 C F G7 C

||: 4W 2D 2W :||: 7D 1W 2D 2W :||

Schallplattenaufnahme von Johannes Künzig, 1935, in Langenschiltach und St. Georgen.
In: Junk, S. 132.

6. G'hoblete Span (1)

Schwarzwald

3/2

I

G'hob - le - te Span het sie - ba Eck, hesch mischo lang für en Nar - ra g'het.

II

G D⁷ G D⁷ G

7

Schi - bisch und schwa - bisch und pol - nisch drun - ter, Mäd - le g'hö - ret z'o - berst und Bu - be drun - ter.

G D⁷ G D⁷ G D⁷ G D⁷

13

G'hob - le - te Span het sie - ba Eck, hesch mischo lang für en Nar - ra g'het.

G D⁷ G D⁷ G

19

C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷

28

C G⁷ C G⁷ C G⁷ C G⁷ C

||: 2W 2D 2W 2D :|| 2W 2D 2W 2D 2W 2D 2W 2D

Erste Aufzeichnung durch Raimund Zoder. In: Das Deutsche Volkslied 32 (1930), S. 72.
Schallplattenaufnahme von Johannes Künzig, 1935, in Langenschiltach und St. Georgen.
In: Junk, S. 123, und Kendel, S. 166.

7. Hobel m'r d'Spo' (2)

Schwarzwald

I

II

3/4 2/2

G D⁷ G D⁷ G

7

G D⁷ G D⁷ G C D⁷ G

13

C G⁷ C G⁷ C

19

C G⁷ C G⁷ C F G⁷ C

||: 2W 2D 2W 2D :||: 2W 2D 2W 2D :||

In: K. Wager, o. S.

8. Gottloser Bue

Schonach

3 3 2
4 2 2

I
O, du gott - lo - ser Bue, wo du witt hin - rei - te?

II
G D⁷ G D⁷

5
Hast ja koi Kreu - zer Geld, hast ja koi Kreu - zer Geld,

C G C G

9
au kei's im Beu - tel, au kei's im Beu - tel!

D⁷ C D⁷ G

13
C G⁷ C G⁷ F C

19
F C G⁷ F G⁷ C

||: 3W 2D :|| 5W 2D 1W 2D

Schallplattenaufnahme von Johannes Künzig, 1934.
In: Junk, S. 122, und Kendel. S. 166.

9. G'schecketer Schimmel (1)

Schwarzwald

4/3 2/2

I

II

G D⁷ G D⁷ G G D⁷ G D⁷ G

7

G D⁷ G G G G G G G

15

G D⁷ G C G D⁷ G D⁷ G

21

C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C

27

C G⁷ C C C C C C C

35

C G⁷ C F C G⁷ C G⁷ C

10. G'schecketer Schimmel (2)

Schwarzwald

3
4
2
2

I

II

G D⁷ G D⁷ G G D⁷ G D⁷ G G D⁷

8

G G D⁷ G G D⁷ G G D⁷ G

15

G D⁷ G D⁷ G D⁶ D⁷ G G D⁷ G D⁷ G

24

C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C C G⁷

31

C C G⁷ C C G⁷ C C G⁷ C

38

C G C G⁷ C G⁶ G⁷ C C G C G⁷ C

2D 2W 2D 2W 2D 2W 1W 2D 5W 2D 8W

In: Jülg, S. 16.

Der im Vorwort mitgeteilte Text stimmt mit der Melodie nicht überein: „Was fang i mit min g'scheckerten Schimmel jetzt an? Kein Heu in der Scheuer, der Hafer zu teuer - was fang i nur mit dem G'scheckerten noch an?“

11. Geschecketer Schimmel (3)

Schonach

I

Was ma-chet mein ge - sche-cke-ter Schim-mel, was ma-chet mein ge - sche-cke-ter Gaul? Er

II

G D⁷ G D⁷ G G D⁷ G D⁷ G

7

ma-chet Kopp-, Kopp - ge - tùm-mel. Kein Heu in der Scheu-er, der Ha-ber isch teu-er. Was

D⁷ G D⁷ G D⁷ G

14

ma-chet mein ge - sche-cke - ter Schim-mel, was ma-chet mein ge - sche-cke - ter Gaul?

G C G D⁷ G D⁷ G

20

C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C

26

G⁷ C G⁷ C G⁷ C

33

C F C G⁷ C G⁷ C

12. Hans, leg de Schobe an (1)

anderer Name: Schmiedknecht

Schonach, Oberprechtal

3/4 2/2

I
Hans, leg de Scho - be an, wir gen-ge bett - le. Hans, leg de Scho - be an,

II
G D⁷ G D⁷ G D⁷

7
wir gen - ge bett - le. Du nimmsch de Bet - tel-sack, du nimmsch de

G D⁷ C G C

12
Bet - tel-sack un i de Ste - cke, un i de Ste - cke.

G D⁷ D⁷ G

17
C G⁷ C G⁷ C G⁷ C G⁷

25
F C F C G⁷ G⁷ C

von der Elzau, Nr. 98; Text: Kern, Nr. 2.
In: Junk, S. 122 und 124.

3W 2D 3W 2D 5W 2D 1W 2D

Text aus Oberprechtal:

Schau mer den Schmiedknecht an, schau mer den Gsellé,
wie er den Hammer schlägt, wie er tut knellé.
Ha welle ins Schwobeland, ha welle schneide,
jetzt haut mei Sichel net, jetz loß i's bleibe.

Johannes Künzig, Vom Volkstanz in Baden. In: Mein Heimatland 18. Jg. (1931), S. 73.

13. Hans, leg de Schobe an (2)

Oberprechtal

4/2 3/2

I
Hans, leg de Scho - be an, mir we'n geh Bett - la. Hans, leg die

II
G D⁷ G D⁷ G

6
Scho - be an, mir we'n geh Bett - la. Du nimmsch de Bet - tel - sack,

D⁷ G D⁷ G

11
du nimmsch de Bet - tel - sack und i de Ste - cke.

D⁷ G

15
C G⁷ C G⁷ C

20
G⁷ C G⁷ C

25
G⁷ C

Künzig, 1935.
In: Kendel, S. 167.

3W 2D 3W 2D 5W 2D

14. Hausmelcherle

Südlicher Schwarzwald

I

II

3
4
2
2

9

14

19

27

31

G D⁷ G D⁷

D⁷ G D⁷ G D⁷ G

D⁷ G C D⁷ G

C G⁷ C G⁷

G⁷ C G⁷ C

G⁷ C G⁷ C F G⁷ C

Aufgezeichnet von Hermann Jülg.
In: Jülg, S. 12.

8W 2D 3W 2D 2W 2D 2W

15. Heuberger (ohne Namen)

Schonach

I

II

3
4
2

D⁷ G D⁷ D⁷ G D⁷ G

8

G C G D⁷ G D⁷ G

14

G⁷ C G⁷ C G⁷ C G⁷ C

21

C F C G⁷ C G⁷ C

Vgl. S. 17, Takt 7 - 19.
In: K. Wager, o. S.

2D 6W 2D 2W 2D 2W

16. Hilari, Latschari

Schonach

3 2
4 2

I
II

Hi - la - ri, La - tscha - ri, schütt - le, schütt - le Bie - re ab. I will di

G C G

7

leh - re Bie - re schütt - le, i will di leh - re Bie - re schütt - le.

D⁷ G D⁷ G C G D⁷ G D⁷ G

14

C

19

F C G⁷ C G⁷ C F C G⁷ C G⁷ C

2W 2D 2W 4D 2W 4D 2W

Kern, Nr. 5.
In: Junk, S. 125.

17. Hitari

Schwarzwald

I

II

G

6

C G D⁷ G D⁷ G

10

C

15

F C G⁷ C G⁷ C

von der Elzau, Nr. 99
In: Junk, S. 124.

||: 2W 2D 2W :||: 4D 2W :||

18. Hollerbeerli (1)

Oberreichenbachtal, Schwarzwald

3 2 1
4 2 2

I
Die Hol - ler - beer - li sin zi - tig, die Hol - ler -

II
G D⁷ G D⁷ G G D⁷

5
beer - li sin reif. Die Hol - ler, die Hol - ler, die Hol - ler -

G D⁷ G D⁷ G D⁷ G G D⁷

12
beer - li sin zi - tig, die Hol - ler - beer - li sin reif.

G D⁷ G G D⁷ G D⁷ G

17
Die Hol-der-, Hol-der - beer-li sin zi-tig, die Hol-der-, Hol-der - beer-li sin reif. Die Hol -

C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C G⁷ C G⁷

24
ler, die Hol - ler, die Hol-der-, Hol-der - beer-li sin zi-tig, die Hol-der-, Hol-der - beer-li sin reif.

C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C

||: 2D 2W 2D 2W :||: 1D 1W 1D 1W 2D 2W 2D 2W:||

Aufgezeichnet in den 1950er Jahren im „Gasthaus Deutscher Jäger“ in Windkapf bei Hornberg von Hermann Jülg. Text ergänzt.

In: Jülg, S. 9.

Die oben notierte Variante in C-Dur mit den punktierten Vierteln wurde von Johannes Künzig 1935 in Langenschiltach aufgezeichnet.

In: Junk, S. 128.

19. Die Holderbeerli sin zitig (2)

Schonach

I $\frac{3}{4}$ $\frac{2}{2}$

Die Hol - der-, Hol - der - beer - li sin zi - tig, die Hol - der-, Hol - der -

II

G D⁷ G D⁷ G G D⁷

5

beer - li sin reif. Die Hol - der, die Hol - der, die Hol - der-, Hol - der-

G D⁷ G G

10

beer - li sin zi - tig, die Hol - der-, Hol - der - beer - li sin reif.

G C G D⁷ G D⁷ G

C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C

C C G⁷ C F C G⁷ C G⁷ C

The musical score is written for two voices, I and II, in a 3/4 and 2/2 time signature. It features a key signature of one sharp (F#). The melody is primarily in the soprano voice (I), with the bass voice (II) providing harmonic support. The lyrics are in German and describe the ripeness of huckleberries. The score includes various musical notations such as notes, rests, and repeat signs. Chord symbols are provided below the bass line to indicate the harmonic structure.

Kern, Nr. 7.

In: Junk, S. 128.

||: 2D 2W 2D 2W :||: 6D 2W 2D 2W:||

20. Hollerbeerli (3)

Schwarzwald

I

II

3
4
2

G D⁷ G D⁷ G G D⁷ G D⁷ G

7

D⁷ G D⁷ G G D⁷ G D⁷ G

14

C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C

20

G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C

: 2D 2W 2D 2W : : 4W 2D 2W :

In: von der Elzau, Nr. 100, S. 38.

Als „Schuhmacherli“ mit gleicher Melodie bei K. Wager, o. S.

21. Mei Muedder hat Nüdeli bacha (1)

Doppelter Heuberger

Einbach

1 2 3
2 2 4

I
Mei Mued-der hat Nü - de - li ba - cha vo an - dert-halb Sesch-ter - li*) Mehl.

II
D G D⁷ G D⁷ G D G D⁷ G D⁷ G

8
Seit i di Nü - de - li ha gpres - sa, seit i di Nü - de - li ha gpres - sa,

G G⁷ G D⁷ G D⁷ G D⁷

14
do isch's mei - ner Mued-der nit recht, do isch's mei - ner Mued-der nit recht.

D G D⁷ G F⁷ G D G D⁷ G D⁷ G

21
G C G⁷ C G⁷ C G⁷ C

28
C G⁷ C G C G⁷ C G⁷ G

35
C G⁷ C G C G⁷ C

*) Sester = altes Hohlmaß, im Großherzogtum Baden: 15 Liter.

Aufgezeichnet von Anton und Claudia Ramsteiner.

In: H. Wager, S. 11.

Text von einem Notenblatt der Stuttgarter Volkstanzmusik, o. J.

1D 2W 2D 2W 1D 2W 2D 2W 3D 2W 2D 2W 1D

22. Mei Mutter hat Nudele kochet (2)

Schwarzwald

3 2
4 2

I
Mei Mut-ter hat ein Nu-de-le ko-chet von an-dert-hal-be Se-ster-li Mehl.

II
G D⁷ G D⁷ G G D⁷ G D⁷ G

47
Jetzt sin-de Nu-de-le al-le ge-ges-se, und des isch mei-ner Mut-ter nit recht.

G D⁷ G D⁷ G G D⁷ G D⁷ G

55
C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C

61
C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C

Kern, Nr. 12.
In: Junk, S. 129.

||: 2D 2W 2D 2W :||: 4W 2D 2W :||

23. Mei Mutter hat Nudele kochet (3)

Oberprechtal

Original notation with suggested notes (Vorschlagsnoten) for the first system. The music is in G major, 2/4 time, and consists of two systems (I and II). The first system (measures 1-4) has a 3-measure rest at the end of measure 4. The second system (measures 5-8) has a 3-measure rest at the end of measure 8. The suggested notes are G and D7.

G D⁷ G D⁷ G G D⁷ G D⁷ G

G D⁷ G D⁷ G D⁷ G D⁷ G

Die obige originale Notation bei Junk mit Vorschlagsnoten würde beim Übergang von Takt 3 zu Takt 4 eine ungewöhnliche Spielweise ergeben, weil die drei Vorschlagsnoten als Auftakt zu Takt 4 den Takt 3 um eine Viertelnoten verlängern würden. Wahrscheinlich liegt hier ein Druckfehler vor. Vgl. Nüdeli (4).

Die Vorschlagsnoten zum zweiten Teil sind wohl als Auftakt zu Takt 7 zu interpretieren:

Revised notation for the second system, interpreting the suggested notes as an upbeat to measure 7. The music is in G major, 2/4 time, and consists of two systems (I and II). The first system (measures 1-4) has a 3-measure rest at the end of measure 4. The second system (measures 5-8) has a 3-measure rest at the end of measure 8. The suggested notes are G and D7.

G D⁷ G D⁷ G G D⁷ G D⁷ G

G D⁷ G D⁷ G D⁷ G D⁷ G

C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C

C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C

24. Nüdeli (4)

Schwarzwald

I

II

2/2 3/4 3

G D⁷ G D⁷ G G D⁷ G D⁷ G

7

G D⁷ G D⁷ G D⁷ G

3 13

C G⁷ C G⁷ C C G⁷ C G⁷ C

19

C G⁷ C G⁷ C G⁷ C

In: K. Wager, o. S.

||: 2D 2W 2D 2W :||: 2D 2W 2D 2W :||

25. Schau mer's den Schmied nicht an

Einfacher Heuberger

Einbach

3/4 2/2

I
Schau mer's den Schmied nicht an, schau mer's den G'sel - lell, Schau mer's den

II
G D⁷ G D⁷ G

2
Schmied nicht an, schau mer's den G'sel - lell, wie er den Ham - mer schlägt, wie er das

D⁷ G D⁷ G D⁷ G

8
Maid - li packt. Schau mer's den — G'sel - lell, Schau mer's den G'sel - lell.

D⁷ G D⁷ G

C G⁷ C G⁷ C G⁷

3
C G⁷ C G⁷ C

8
G⁷ C G⁷ C

Aufgezeichnet von Anton und Claudia Ramsteiner.

In: H. Wager, S. 10.

Text von einem Notenblatt der Stuttgarter Volkstanzmusik, o. J.

3W 2D 3W 2D 5W 2D 1W 2D

26. Mei Schatz isch kreideweiß

Schonach, Triberg und St. Georgen

3 2 1
4 2 2

I
Mei Schatz isch kreideweiß, hat weiße Läuse, mei

II
G D7 G D7

5
Schatz isch kreideweiß, hat weiße Läuse, hat Niss' um d'Ohre

G D7 G D7 G

10
rum, hat Niss' um d'Ohre rum wie Schnecke-häusle.

G G D7 G

14

C G7 C G7 C G7 C G7

22

C G7 C

In: von der Elzau, Nr. 97, S. 37.
Text: Kern, Nr. 3; in: Junk, S. 124

3D 2W 3D 2W ||: 6D 2W :||

27. Schuhmacherlebue (1)

St. Georgen, Triberg

3/4 2/2

I
Und der Schuh - mä - cher - le - bue, und der schlät Nä - gel in d'Schueh.

II
G D⁷ G D⁷ G

7
Het d'Löch - li ver - ges - se, mueß an - dri ni - ste - cha. Und der Schuh -

G

12
mä - cher - le - bue, und der schlät Nä - gel in d'Schueh.

D⁷ G D⁷ G

17
C G⁷ C G⁷ C

23
C

28
G⁷ C G⁷ C

Künzig, 1935.
In: Junk, S. 127.

||: 2D 2W 2D 2W :||: 4W 2D 2W 2D 2W :||

28. Schuhmacherlisbue (2)

Schonach

I

II

$\frac{3}{4} \frac{2}{2} \frac{1}{2}$

Und der Schuh - mä - cher - lis - bua schlecht Nä - gel in d'Schuh.

G D⁷ G D⁷ G D⁷ G D⁷ G

7

Her's Löch - li ver - lo - ren, muß noch - mal eins boh - ren. Und

G

11

der Schuh - mä - cher - lis - bua schlecht Nä - gel in d'Schuh.

G D⁷ G D⁷ G D⁷ G

17

C G⁷ C G⁷ C G⁷ C G⁷ C C

24

C G⁷ C G⁷ C G⁷ C

Kern, Nr. 6, 1935.
In: Junk, S. 130.

2D 2W 1D 2W ||: 4W 2D 2W 1D 2W :||

29. Theresele (1)

St. Georgen

3 2 1
4 2 2

I
The-re-se-le hei-es-sa, The-re-se-le hop-pes-sa, The-re-se-le heis-sa hopp sa, hei-ras-sa - sa!

II
G D⁷ G D⁷ G

9
The-re-se-le hät en ro-te Rock a, hei-ju-pa, hei-ju-pa! Schöns Hüe-te-le

G D⁷ G (C) G C G C C C

17
auf, schöns Bän-de-le drauf, o du her-zigs Schät-ze-le, des steht dr wohl a.

G G G D⁷ G

24
C G⁷ C G⁷ C

32
C G⁷ C (F) C F C F C

39
F C G⁷ C G⁷

Handschrift von Paul Martin, St. Georgen, 1920.
Kopie erhalten von Hans-Joachim Lieser, Oberkirch.

||: 5W 2D 2W :|| 2D 2W 1D 1W 1D 5W 4D 2W

30. Thereseli (2)

I $\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$

The - re - se - li hat e schöns Hü - te - li auf, wi pu pu wi pu pu pa.

II

G D7 G D7 G D G D7

8

Schöns Hü-te-li auf, schöns Bän-de-li drauf. Ach her-zi-ges Schät-ze - li, das steht dir wohl an.

D7 G D G D7 G D G

17

The - re - se - li pu pa, The - re - se - li pu pa, The - re - se - li pu pu, pu pu pu pa.

G D G G D G G D G D7 G

25

C G7 C G7 C G C G7

32

G7 G C G C G7 C G7 C

41

C G C C G C C G C G7 C

Kern, Nr. 9, 1935.
In: Junk, S. 131 f.

||: 5W 1D 1W :||: 4W :||: 1W 1D 3W :||: 5W 1D 2W :||

II. Taktwechselnde Tänze aus dem Ries und dem Kesseltal

Überlieferte Bezeichnungen:

„Schweinauer“, Ries

„Schleifer“, Kesseltal

31. Bacht mir mei Muattr Nidala

Ries

3/4 2/2

I

Bacht*) mir mei Muat-ter Ni - da-la, Ni - da-la, hei di dl dei dom, hei di dl dei dom,
sen wei-ßer als wia Zwie - ba-la, Zwie - ba-la, hei ...

II

8 F C7 F C7 F

Gibt mir mei Muat - tr an Bro - cka zum Bul - li, Bul - li nei - lo - cka, zum

14 C7 F

Bul - li, Bul - li bi - bi,**) den Bro - cka, Bro - cka friß__ i.

B F C7 F

20

B F7 B F7 B

27

F7 B

33

Es B F7 B

||: 2D 6W ||: 1D 2W 1D 2W 1D 2W 1D 2W ||:

*) Auch mit dem Anfang „Kocht mir ...“ verbreitet; **) Bulli bibi = Hühnerlockruf, häufig fehlinterpretiert als „Buale neilocke“.
Überliefert durch Kapellmeister Liebhäuser, Lierheim bei Möttingen, aufgezeichnet von Karl Horak.
In: Horak, S. 25.

32. Bald fahr i in' Acker (1)

Ries

2/2 3/4

I

1. Bald fahr i, bald fahr i in' A - cker, bald fahr i, bald
 2. Dia Bäu - re, dia Bäu - re vo Bis - se*) mit ih - rer, mit
 3. Und wann i mei Pfeif - le ver - bro - cha hob, steck i die

II

G D⁷

5

fahr i ins Heu, und bald bin i, bald bin i beim
 ih - rer Schlapp - kapp, und dia wird si, dia wird si ver -
 Trüm - mer in Sack, in Sack, wenn mi mei al - ter Schatz

G

9

Schätz - le, bald bin i, bald bin i al - loi.
 wun - dra, wann i, und wann i nach ihr tapp.
 nim - mer mag, geh i zum an - dra auf d'Nacht.

D⁷ G

13

C G⁷ C

19

G⁷ C

*) Bissingen
 Höpfner, S. 18.

||: 1D 2W 2D 2W 2D 2W 2D 2W 1D :||

33. Bald fahr i en' Acker (2)

Ries, auch nördl. Oberbayern

I

II

$\frac{2}{2} \frac{3}{4}$

Bald fahr i, bald fahr i en A - cker, bald fahr i, bald

fahr i ins Heu, und bald schläf i, bald schläf i beim

Schätz - le, bald schläf i, bald schläf i al - loi.

F **C⁷**

F

C⁷ **F**

B **F⁷** **B**

F⁷ **B**

13

19

Horak, S. 24.

||: 1D 2W 2D 2W 2D 2W 2D 2W 1D :||

34. Beim Streerecha daus

$\text{♩} = 108$, Schottisch $\text{♩} = 116$, Dreher Ries

I
Beim Stree - re-cha daus, beim Stree - re-cha daus, hab i mein' Kittl an Baum na-ghängtond

II
D⁷ G D⁷ G D⁷

Begleit-
rhythmus

7 $\text{♩} = 108$, Schottisch
bin mit dr Magd en Wald nei-grennt, beim Stree - re-cha daus, beim Stree - re-cha daus.

8 9 10 11 12
G D⁷ G

$\text{♩} = 108$ 13 $\text{♩} = 116$

G⁷ C G⁷ C G⁷

19 $\text{♩} = 108$
C G⁷ C

4Sch 8D 4 Sch

Schrittfolge:

Takt 1 - 4: Schottisch; Takt 5 - 8: Dreher; Takt 9 - 12: Schottisch (Schottisch = gedrehter Wechselschritt $\hat{=}$ Polka).
Hermann Regner gibt an, dass die Dreher-Takte „viel schneller“ gespielt werden. In: Regner, S. 103

Obwohl dies kein taktwechselnder Tanz ist, gilt er im Ries als Schweinauer. Entscheidend ist hier wohl der Wechsel der Schrittart innerhalb eines musikalischen Absatzes, siehe Vorwort.

In: Horak, S. 24, und Regner, S. 68.

35. Der Wirt vom Roadamasdura (1)

Ries

3/4 1/2 2/2*)

I
II

Der Wirt, der Wirt vom Roa - da - mas - du - ra hât fünf-, sechs-, sie - ba-, acht-,

neu - ner - lei Bua - ba. Jetzt tan - zet de Bua - ba, jetzt zit - tert der Bou - da. Der Wirt, der

Wirt ka's Tan - za net lei - da, i und mei Schatz, os kön - nes net mei - da.

Ei, bom - ber zua, bom - ber zua, lusch - ti - ger Bua, lusch - ti - ger Bua!

Jetzt führt der Bauer sei Bäure zum Wein, beim Glockawirt, dâ kehrat se ei(n). Sie essat und trinkat, sie tanzat und springat. Jetzt nimmt der Bauer sei' Bäure in Arm, der wurd vor Freude es Herzle ganz warm. Zom du ri dâ, ...

Wo hang i's denn hi, mei' Stiefl und Spora, wo hang i's denn hi, mei Sattl und Zuig. I lâß's net verdriaßa, i lâß's net vermiasa. In meiner Kammer, dâ hâb i a Hoara, dâ hang i's hi, mei Stiefl und Sattl. Zom

1D 3W 1D 7W 1D 3W 1D 2W 6D 1W 6D 2W

*) Die drei Viertelnoten wurden vom Aufzeichner als 3/4-Takt notiert.

Vorgetanz und Texte überliefert von Bürgermeister Herrmann, Mönchsdeggingen, aufgezeichnet von Jobst Dittmar.

In: Höpfner, S. 25.

36. Der Wirt vo Roadamasdura (2)

Ries

$\frac{3}{4} \frac{1}{2} \frac{2}{2}$

I
Der Wirt, der Wirt, vo Roa - da - mas - du - ra hat sechs, siebn, acht, hot neu - ner - lei
Wirt ka des Ge - bum - br net lei - da, abr i und mei' Schatz kön - nes net

II
F C⁷ F C⁷

8
1. Bua - ba. Dä tan - zat de Bua - ba, dass zitt - red der Bo - da. Der mei - da. Ei bum - br zua,
2. Bua - ba. Dä tan - zat de Bua - ba, dass zitt - red der Bo - da. Der mei - da. Ei bum - br zua,
F C⁷ F C⁷ F F B

15
bum - br zua, lu - sti - ger Bua, ei bum - br zua, bum - br zua, lu - sti - ger Bua.
F C⁷ F B F C⁷ F

29
B F⁷ B F⁷ B F⁷

38
B F⁷ B F⁷ B F⁷

48
B Es B F⁷ B Es B F⁷ B

„Roadamasdura“ = Roter Manns Turm?

Aufgezeichnet von Hermann Regner.

In: Regner, S. 66 und 85.

3D 2W 3D 6W 3D 2W 3D 2W 4D 2W 4D 2W

37. Der wo 10-, 20-, 30-taused Mädle will haba (1)

Ries/Kesseltal

2 3 1
2 4 2

I
II

Der wo zeah-, zwan-zig-, drei-ßig-tau-sed Mäd-le will ha-ba, der muaß zeah-, zwan-zig-,
drei-ßig-tau-sed Schuah bei se ha-ba, dass er fescht lof-fa ka', dass er fescht
ren-na ka', gri, gra, gron-na muaß sei', gri, gra, gron-na muaß sei!

6
12
19
24
30

F C⁷ F
C⁷ F B C⁷
F C⁷ C⁷ F
B F⁷ B
F⁷ B Es
F⁷ B F⁷ B F⁷ B

2. Der wo zeah-, zwanzig, dreißigtausend Taler will haba,
der muaß zeah-, zwanzig-, dreißigtausend Hosasäck haba,
dass er fescht spara ka', isch gar an armer Ma',
gni, gna gnizet muaß sei, gni, gna, gnizet muaß sei!

3. Der wo zeah-, zwanzig, dreißigtausend Ochsa will haba,
der muaß zeah-, zwanzig-, dreißigtausend Hirablatt haba,
des isch der gröaschte Ochs mit an Trumm Hirablatt,
zi, za zoga muaß sei, zi, za, zoga muaß sei!

5D 1W 6D 1W 1D 4W 2D 1W 3D 1W 1D

Vorgesungen von Herrn Eberhardt aus Hochdorf bei Oberringingen, aufgezeichnet von Karl Höpfner.
In: Höpfner, S. 36.

38. Wenn oiner 10, 20, 30 Tauba will haba (2)

Kesseltal

3/4 1/2 2/2

I
II

Wenn oi - ner zeah, zwanzg, dreißg Tau - ba will ha - ba, muaß oi - ner zeah, zwanzg,
dreißg Tau - ba-schläg ha - ba. Hät er viel Tau - ba-schläg, braucht er viel
Ho - sa-knöpf, kni - pfelt und kna - pfelt und kno - pfelt muaß sei'. sei'.

D
D A⁷ G
D A⁷ G A⁷ D D

4D 2W 4D 2W ||: 8W :||

39. Wenn oiner 10, 20, 30 Dutzad Weibr will haba (3)

3/4 1/2 2/2

I
II

Wenn oi - ner zeah, zwanzg, dreißg Dut - zad Wei - br will ha - ba muaß oi - ner
zeah, zwanzg, dreißg Dut - zad Ho - so-schlitz ha - ba. Hät er viel Ho - sa-schlitz
braucht er viel Ho - sa-knöpf, kni - pfelt und kna - pfelt und kno - pfelt muaß sei'. sei'.

D
D A⁷
G D A⁷ A⁷ D D

5D 2W 5D 2W ||: 8W :||

Gesungen vom Singstammtisch im Wirtshaus in Warnhofen (1988),
aufgezeichnet von Dagmar Held.
In: Held, S. 95.

40. Ei du, mei liaber Hans Melcherle

Ries

3/4 2/2 1/2

I

1. Ei du, mei lia - ber Hans Mel - cher - le, geh mit mir das Gäß - chen hi -
 2. Was macha mer heit, — Hans Mel - cher - le, os gont zua deane schea - ne
 3. Heit O - bed, lia - ber Hans Mel - cher - le, heit gan - ga mer auf — dia

II

G D7 G

7

na - bi. A - ber i und du und's Bär - be - le, Zin - ge - wirts Lie - se - le,
 Mäd - le.
 Kir - ba.

D7 G

13

z'Mi-chels Ja-ckels Bä - be - le, s'Lie - se - le hend heut Nacht he - ra hop - pa - sa do.

D7 G

20

C G7 C

26

G7 C

32

G7 C

The musical score is written for two staves, I and II, in a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The melody is in the soprano part (I), and the accompaniment is in the bass part (II). The score is divided into systems, with measure numbers 7, 13, 20, 26, and 32 indicated at the beginning of each system. The lyrics are written below the melody. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

Aufgezeichnet von Berufsschuldirektor Jobst Dittmar, Nördlingen.
 In: Höpfner, S. 30.

||: 8W :||: 2D 3W 2D 2W 1D 3W :||

41. Es ging ein Fischer fischen (1)

Ries

3 2
4 2

I

1. Es ging ein Fi - scher fi - schen, ja fi - schen, fi - schen, fi - schen, ja fi - schen im
 2. Es wollt ein Jä - ger ja - gen, ja ja - gen, ja - gen, ja - gen, ja ja - gen im
 3. Es wollt ein Bau - er pflü - gen, ja pflü - gen, pflü - gen, ja pflü - gen, pflü - gen im

II

F C⁷ F C⁷

6

See, ja fi - schen im See, ja fi - schen im See. Mit sei - ner lan - gen An - gel da
 Wald, ja ja - gen im Wald, ja ja - gen im Wald. Mit sei - ner lan - gen Flin - ten da
 Feld, ja pflü - gen im Feld, ja pflü - gen im Feld. Mit sei - nen lan - gen Pflü - gen da

F C⁷ F C⁷ F F C⁷

13

wollt' er al - les fan - gen, ja fan - gen im See, ja fan - gen im See.
 wollt' er al - les fin - den, ja schie - ßen im Wald, ja schie - ßen im Wald.
 wollt' er al - les pflü - gen, ja pflü - gen im Feld, ja pflü - gen im Feld.

F C⁷ F C⁷ F

19

B F⁷ B F⁷

24

B F⁷ B F⁷ B B

30

F⁷ B F⁷ B F⁷ B F⁷ B

Aufgezeichnet in Munningen von Karl Horak, 1933.
 In: Kendel, S. 161.

||: 2D 1W 2D 7W :|| 2D 1W 2D 5W

42. Es wollt ein Fischer fischen (2)

Ries

2 3 1
2 4 2

I

1. Es wollt ein Fi - scher fi - schen, ja fi - schen, fi - schen im
2. Das Fisch - lein sprach zum Fi - scher, ja Fi - scher, Fi - scher am
3. Da kam ein Mägd - lein gan - gen, ja gan - gen, gan - gen am

II

G D⁷ G D D⁶ D⁷

5

See, ja fi - schen im See. Mit ei - ner lan - gen Ham - men wollt
See, ja Fi - scher am See: „Tu mir doch nichts zu - lei - de, tu
See, ja gan - gen am See: „Nimm mich zu dei - ner Lieb - sten, nimm

G D D⁶ D⁷ G D⁷

10

er ein Fisch - lein fan - gen und zie - hen in d'Höh', und zie - hen in d'Höh'.
mir doch nichts zu - lei - de, das Ster - ben tut weh, das Ster - ben tut weh!⁶
mich zu dei - ner Lieb - sten und führ' mich zur Eh', und führ' mich zur Eh'!⁶

G D D⁶ D⁷ G

C G⁷ C G⁷ C G⁷ C

23

G⁷ C G⁷ C

2D 1W 1D 4W 2D 1W 2D 5W

Vorgesungen und vorgetanzt von Herrn Eberhardt aus Hochdorf bei Oberringen, aufgezeichnet von Karl Höpfner.
In: Höpfner, S. 46.

43. Es wollt ein Fischer fischen (3)

Ries

$\frac{3}{4}$ $\frac{2}{2}$

I

1. Es wollt ein Fi - scher fi - schen, ja fi - schen, fi - schen, fi - schen, ja
 2. Es ging ein Ja - ger ja - gen, ja ja - gen, ja - gen, ja - gen, ja
 3. Es wollt ein Bau - er pflü - gen, ja pflü - gen, pflü - gen, pflü - gen, ja

II

F B C⁷ F

5

fi - schen im See, ja fi - schen im See. Mit sei - ner lan - gen An - gl,*) da
 ja - gen im Wald, ja ja - gen im Wald. Mit sei - ner lan - gen Flin - tn, da
 pflü - gen im Wald, ja pflü - gen im Wald. Mit sei - nen lan - gen Pflü - gen, da

C⁷ F C⁷ F B

11

wollt er al - les fan - gen, ja fan - gen im See, und zia - gn auf d'Höh'.
 wollt er al - les fin - den, ja fin - den im Wald und schia - ßn, dass' knallt.
 wollt er al - les pflü - gen, ja pflü - gen im Wald, ja pflü - gen im Wald.

C⁷ F C⁷ F C⁷ F

17

B Es F⁷ B F⁷ B F⁷ B

25

B Es F⁷ B F⁷ B F⁷ B

*) Variante: mit seinem langen Hamml.

Aufgezeichnet von Hermann Regner, ca. 1955.

In: Regner, S. 67 und 86.

2D 1W 2D 5W 2D 1W 2D 5W

44. Es goht a Goißle d's Bergele nauf (1)

Ries

3/4 2/2

I

1. Es goht a Goiß - le*) d's Ber - ga - le nauf und
2. Der Schnei - der, der kommt hin - ta drei' mit

II

G

5

tuat a biss - le meck - la, ja meck - la. Der Schnei - der, der kommt
No - del und mit Flick - la, ja Flick - la. Des Gois - la rennt, was' nur

D⁷ G D⁷ G

10

hin - ta drei' mit Na - del und mit Fleck - la, mit Fleck - la.
ren - na ka' und denkt, du kannst mi fleck - la, ja fleck - la.

D⁷ G D⁷ G

15

1./2. Ei hä - der - les he, bleib nur a weng steh, i will dir's Löch - le fli - cka, ja fli - cka.

G D⁷ G D⁷ G

22

C G⁷ C G⁷ C

29

C G⁷ C G⁷ C

||: 4W 6D :|| 4W 6D

*) Vom Aufzeichner phonetisch als „Goisle“ geschrieben.

Vorgesungen und vorgetanzt von Herrn Eberhardt aus Hochdorf bei Oberringen, aufgezeichnet von Karl Höpfner.

In: Höpfner, S. 34.

45. Es goht a Goißle d's Bergele nauf (2)

Ries

3/4 2/2

I

Es goht a Goiß - le 's Ber - ga - le nauf, 's Ber - ga - le nauf und
 Der Schnei - dr, der kommt hin - tr - drei', hin - tr - drei' mit

II

F

6

duat a biß - le megg - la, und duat a biß - le megg - la.
 Nåd - la und mit Fleck - la, mit Nåd - la und mit Fleck - la.

C⁷ F C⁷ F

12

Ei Hed - da - le se, dua nur a weng steh', i mecht des Löch - la flegg - la.

C⁷ F C⁷ F C⁷ F

19

B F⁷ B

27

F⁷ B F⁷ B F⁷ B F⁷ B

||: 2D 4W 2D 2W 2D 2W :|| 4W 2D 2W

46. Göckale kräh vo Ichahausa

Kesseltal, Ries

3/4 2/2

I

1. Gö - cka - le kräh vo I - cha - hau - sa,*) wenn i net nei däf, nocht
 2. D's Räd - la isch krumm und tuat se dre - ha, i und mei Schatz, os
 3. Wenn ma naus gont, nocht tua mer schaf - fa, d'Liab wurd net g'spart, souscht

II

G D⁷ G

6

bleib i drau - ßa. Tra - la - la - la - la, tra - la - la - la - la,
 gan - gat mä - ha. Tra - la - la ...
 wär mer Af - fa. Tra - la - la ...

D⁷ G C G D⁷

11

tra - la - la - la - la, tra - la - la - lom, tra - la - la - lom.

G D⁷ G D⁷ G D⁷ G

17

C G⁷ C G⁷ C

24

F C G⁷ C G⁷ C G⁷ C

2W 2D 2W 2D 1W 2D 1W 2D 1W 2D 4W

*) Vermutlich ein Spottvers auf Händler und Hausierer jüdischen Glaubens aus Ichenhausen, wo der jüdische Bevölkerungsanteil bis zum 2. Weltkrieg etwa 13 % betrug.

Vorgesungen von Karl Oßwald aus Zoltingen, Gem. Bissingen. Aufgezeichnet von Karl Höpfner.
 In: Höpfner, S. 39.

47. Hab i an scheana schecketa Schimmel (1)

Ries

3/4 1/2*)

I

1. Hab i an schea - na sche - cka - ta Schim-mel, der macht in mei - nem
 2. Hab i mei Lei(n) en Doa - na na g'sät, — hot'n mir da Wed ins

II

G D7 G

7

Kopf a Ge - tüm - mel. Der Ha - ber so teu - er, koi Heu in der Scheu - er, was
 Was - ser nei g'weht, — en Doa - na na g'sät, — ins Was - ser nei g'weht. Ei

G7 G D7 G D7 G

13

.....*)

füat - ter i meim Schim - me - le heu - er, was füat - ter i meim Schim - me - le heu - er?
 du - ri - de, ei du - ri - dei - dom, — ei du - ri - de, ei du - ri - dei - dom. —

D7 G D7 G

21

C G7 C G7 C G7

29

C G7 C G7 C G7 C

1D 3W 1D 7W 1D 3W 1D 3W

*) Vom Aufzeichner als 3/4-Takt notiert; vgl. Nr. 48.

Überliefert von Jobst Dittmar, Nördlingen.

In: Höpfner, S. 24

48. Hab i an scheana scheggeda Schimmel (2)

Ries

$\frac{3}{4} \frac{1}{2} \frac{2}{2}$

I

1. Hab i an schea - na scheg - ga - ta Schim ml, der macht in mei - nem
2. Hab i mei Lei(n) en Doa - na na g'sät, — hot'n mir da Wid ins

II

F C⁷ F

7

Kopf a Ge - tüm - ml. Dr Hä - ber so teu - er, koi Heu in dr Scheu - er, was
Was - ser nei g'weht, — en Doa - na na g'sät, — ins Was - ser nei g'weht. Vor

F⁷ F C⁷ F C⁷ F

13

fuat - tr i meim Schim - me - le heu - er, was fuat - tr i meim Schim - me - le heu - er?
Jam - mr woaß i nim - mr wo - hi', — vor Jam - mr woaß i nim - mr wo - hi', —

C⁷ F C⁷ F

21

B F⁷ B F⁷ B F⁷

30

B F⁷ B F⁷ B F⁷ B

3D 2W 3D 6W 3D 2W 3D 2W

Aufgezeichnet von Hermann Regner, ca. 1955.
In: Regner, S. 66 und 85.

49. Hab ich ein Ringlein

Ries, Kesselstal

3/4

I

1. Hab ich ein Rin - ge - lein an mei - nem Fin - ger - lein,
 2. Jetzt isch es g'schnit - ta und dro - scha, jetzt send dia Bau - ra wohl - auf.
 3. Der Bua, wo's Tan - za net ka, dem hängt ma d'Kuah - schell' a'

II

F C⁷ F

7

das ist von mei - nem Schatz, der mich ver - las - sen hat.
 Jetzt ken - nas 's Koa - ra ver - kof - fa und füh - ret d'Bäu - re zum Schmaus.
 und schmeißt en nei in a Loch und loßt en zapp - la, des Os.

C⁷ F

13

1.-3. Di - ri - di - ru - la - la - la, di - ri - di - ru - la - la - lom.

B F C⁷ F

19

B F⁷ B

26

F⁷ B Es B

33

1. 2.

F⁷ B F⁷ B

Melodie aufgezeichnet von Jobst Dittmar, Nördlingen.

Text im Ries allgemein bekannt.

In: Höpfner, S. 11.

1D 2W 1D 2W 1D 2W 1D 2W ||: 1D 2W 1D 2W :||

50. Hä, ri, staudalewitz

Ries

♩ = 112

I
Hä, ri, stau - da - le - witz und d'Bau - ra, des send lau - ter Spitz. Hä, ri,

II
F B F C⁷ F F B

6
stau - da - le - witz und d'Bau - ra, des send Spitz. Wenn se d'Säu - säck g'fres - sa hont, nocht went se d'Zip - fel

7 8 9 10
F C⁷ F C⁷ F C⁷

12
ou no. Hä, ri, stau - de - le - witz und d'Bau - ra, des send Spitz.

13 14 15 16
F F B F C⁷ F

17
B Es B F⁷ B B Es B F⁷ B

25
F⁷ B F⁷ B B Es B F⁷ B

Tanzschritte:

Takt 1: 2 verzögerte Wiegeschritte mit Drehung

Takt 2 - 4: Schottisch

Takt 5: wie Takt 1

Takt 6 - 8: Schottisch

Takt 9 - 11: Zweischritt-Dreher

Takt 12 - 13: 4 verzögerte Wiegeschritte mit Drehung

Takt 14 - 16: Schottisch

Bei dieser Melodie wechselt nur die Schrittart, nicht die Taktart, siehe Vorwort.

Säusäck = Schweinspressack

Überliefert von Herrn Eberhardt aus Hochdorf bei Oberringen, aufgezeichnet von Karl Höpfner.

In: Höpfner, S. 13.

51. Hans, bleib då

Ries

1 $\text{♩} = 104$ 2 3 4 5 6 7

I
Hans, bleib då, du weißt ja net, wie's Wet-ter wird; 's könnt ja ren-ga, o Hans, bleib

II
F C⁷ F F C⁶ C⁷

Begleit-
rhythmus
Schrittart: D D Sch Sch Sch Sch D

8 9 10 11 12 13 14

då. Es könnt ja ren-ga o - der schnei-be o - der gar sche' Wet-ter blei-be, Hans, bleib då!

F C⁷ F C⁷ F C⁶ C⁷ F

D Sch Sch Sch Sch D D

15

B F⁷ B B F⁶ F⁷

22

B F⁷ B F⁷ B B F⁶ F⁷ B

4D 4Sch 4D 4Sch 4D

D = zwei Dreherschritte; Sch = Schottisch (Polka), ein Wechselschritt links - rechts - links bzw. rechts - links - rechts.
Bei dieser Melodie wechselt nur die Schrittart, nicht die Taktart, siehe Vorwort.

Melodie und Tanzschritte aufgezeichnet von Karl Horak in Lierheim bei Möttingen, 1933. Begleitrhythmus ergänzt.
In: Kendel, S. 160.

52. Hansl im Saustall

Ries

3/4 2/2

I

1. Han - sl im Sau - stall, Gre - tl auf dem Mist. Han - sl schreit al - le - weil:
 2. Han - sl isch nar - risch, Gre - tl isch net g'scheit. Han - sl schreit al - le - weil:

II

D A⁷ D

7

„Gre - tl, wo bischt?“ Di - ri - dom, di - ri - dom, lãss' doch dia Frã - ge - rei,
 „Gre - tl bisch g'scheit?“ Di - ri - dom, ...

A⁷ D D A⁷ D

13

di - ri, di - ri, di - ri - do - mei, di - ri - dom, di - ri - do - mei.

G A⁷ D A⁷ D

20

G D⁷ G G⁷

27

G D⁷ G

32

C D⁷ G D⁷ G

Überliefert von Altbürgermeister Geiß, Schrattenhofen.
 In: Höpfner, S. 45.

2W 2D 9W 4D 5W

53. Kommet dr Fuchs in mein' Tenna (1)

Ries

$\frac{3}{4} \frac{1}{2}$

I
 Kom - met dr Fuchs in mein Ten-na, hä - ra, hop - pa - sa, hä - ra, hop - pa - sa,

II
 G D⁷ G D⁷ G D⁷ G

10
 fangt mir mei sche - cka-te Hen-na, hä - ra, hop - pa - sa, hop - pa, hä - ra - sa.

D⁷ G D⁷ G D⁷ G

19
 C G⁷ C G⁷ C G⁷ C

28
 G⁷ C G⁷ C G⁷ C

Kommet dr Fuchs in mein Stall, ...
 fangt mir mei Scheckate all, ...

3W 6D 3W 6D

Kommet dr Fuchs in mei Haus, ...
 fangt mir mei Scheckate raus, ...

Muaß i deam Füchsle was kaufa, ...
 daß er mei Scheckate läßt laufa, ...

Kommt er in Boda nauf ou, ...
 holt mir mei gscheckats Paar ou, ... *)

D'Juda hont's scheaner wia d'Chrischta, ...
 braucha koin Saustall net mischta, ...

*) Verbessert nach einer Aufzeichnung aus Oberringen, siehe Held, S. 91.

Original: Kommt der Fuchs in mein Bau oh, ... holt mir mei g'scheckelts Paar oh, ...

Vorgesungen und vorgetanzt von Otto Günter, Oettingen, aufgezeichnet von Karl Höpfner.
 In: Höpfner, S. 7.

54. Geht der Fuchs in mein' Tenna (2)

Ries

3 2 1
4 2 2

I
Geht der Fuchs in mein' Ten-na, he-ra hob-ba-sa, he-ra hob-ba-sa, *)

II
F C⁷ F B F B F

7
stieht m'r paar g'sche-cka-te Hen-na, he-ra hob-ba-sa, he-ra hob-ba-sa. *)

F C⁷ F C⁷ F C⁷ F

13
B F⁷ B Es B Es B

19
B F⁷ B F⁷ B F⁷ B

Aufgezeichnet von Karl Horak in Munningen, 1933.

2W 7D 2W 7D

*) Diese Takte wurden von Horak als 4/4-Takt mit halber Note und halber Pause notiert.

In: Kendel, S. 161.

55. D's Müllers sei Loas hot siebe Heckala (1)

Ries/Kesseltal

$\frac{3}{4} \frac{2}{2} \frac{1}{2}$

I

1. D's Müllers sei' Loas*) hot sie - ba He - cka - la,**) und
 2. Em Bau - er sei Magd hot sie - ba Sä - cha - la, dia
 3. Dia Magd isch mei Schatz und die deant sie - ba Johr, und

II

F C⁷ F

5

drei - e sen weiß und vie - re Sche - cka - le.
 führts bald zu mir auf ih - rem Wä - ga - le.
 des isch dia Mei' bald vor deam Trau - al - tar.

C⁷ F

9

1.-3. Tral - la - la - la - la, tra - la - la - la - lom, tra - la - la - la - la, tra - la - la - la - lom.

B C⁷ F C⁷ F B C⁷ F

17

B F⁷ B F⁷

24

B Es F⁷ B F⁷ B Es F⁷ B

2W 2D 3W 3D 2W 3D 2W 2D 1W

*) Loas = Mutterschwein; **) Heckala = männliches Ferkel.

Vorgesungen von Herrn Eberhardt, Hochdorf bei Oberrisingen, aufgezeichnet von Karl Höpfner.

In: Höpfner, S. 37.

56. Müllers sei Loas hat sieba Heckala (2)

Kesseltal

$\frac{1}{2} \frac{2}{2} \frac{3}{4}$

I
Mül-lers Loas hat sie-ba He-cka - la, drei-e send weiß und vie-re Sche-cka - la.

II
F C⁷ F C⁷ F

*) 9
Di ri a du ri dei de, di ri a du ri dei dom. dom.

C⁷ B F C⁷ F F

15
B F⁷ B F⁷ B

23
F⁷ Es B F⁷ B B

1. 2.

1D 1W 2D 3W 2D 1W ||: 1D 2W 1D 2W :||

*) Wiederholung ergänzt.

Vorgesungen von Anton Reichensperger (1895-1990), Bissingen (1980), aufgezeichnet von Wolfgang A. Mayer.

In: Held, S. 94.

57. Nagelschmieds Tochter

Ries

I

II

3/4 2/2

D's Na - gel - schmieds Toch - ter hot Nä - ge - le foil, hot di - cke, hot dün - ne, hot

D A⁷ D

7

al - ler - hand foil. Sie isch a scheans, guats Mäd - le für mi, und wann's mi bald liabt,

A⁷ D G D A⁷

15

nocht hei - rats i. Gni -, gno -, gna - gelt muaß sei', gni -, gno -, gna - gelt muaß sei'.

D G A⁷ D G A⁷ D

23

G D⁷ G D⁷

30

G C G D⁷

37

G C D⁷ G C D⁷ G

Vorgesungen von Karl Oßwald, Zoltingen, aufgezeichnet von Karl Höpfner.
In: Höpfner, S. 44.

8W 4D 2W 4D 2W 2D 2W 2D 2W

58. D' Ochn mag i net hüata (1)

Ries

1 2 3
2 2 4

I
D' Och-sn, Och - sn mag i net hüa-ta, d' Och-sn, Och - sn hüat i net do! Koi

II
F C7 F C7 F

9
Bau-ra - ma - dl mag i net lia-ba, koi Bau-ra - ma - dl liab i net do! Ei

C7 F C7 F

17
du ri de, du ri de, du ri dei dom, ei du ri de, du ri de, du ri dei dom.

B F C7 F B F C7 F

25
B F7 B F7 B

33
F7 B F7 B

41
Es B F7 B Es B F7 B

Aufgezeichnet von Hermann Regner.
In: Regner, S. 66 und 85.

3D 2W 3D 2W 3D 2W 3D 2W 4D 2W 4D 2W

59. Und dia Ochsa mag i net hüata (2)

Ries

3/4 1/2 2/2

I
Und dia__ Och - sa mag i net hüa-ta, und dia__ Och - sa hüat__ i net, und

II
G D⁷ G D⁷ G

9
o koi Bau-ra-mäd-le mag i net lia-ba, koi Bau-ra - mäd - le liab i net fei'. Du

D⁷ G D⁷ G

17
ri de du ri de du ri de do mei, du ri de du ri de du ri de du mei.

C G D⁷ G C G D⁷ G

C G⁷ C G⁷ C

34
G⁷ C G⁷

41
F C G⁷ C F C G⁷ C

The musical score is written for two voices (I and II) and piano accompaniment. It features a complex time signature of 3/4, 1/2, and 2/2. The key signature has one sharp (F#). The score is divided into systems, with measure numbers 9, 17, 34, and 41 marking the beginning of new sections. The lyrics are in German and describe a scene of a cow being milked. The piano accompaniment includes various chords such as G, D7, C, and G7.

Aufgezeichnet von Berufsschuldirektor Jobst Dittmar, Nördlingen.
In: Höpfner, S. 12.

1D 3W 1D 3W 1D 3W 1D 3W 4D 2W 4D 2W

60. Oi Schatz im Kesseltal

Kesseltal

$\frac{3}{4}$ $\frac{2}{2}$

I

1. Oi Schatz im Kes - sel - tal, oi Schatz im Rias, im Rias, der Schatz, wo
 2. Schau no dean Ran - za a', wia na net tan - za ka', wia na sei'
 3. Dean mit seim Bom - bar - don, dean jag mr glei da - von, der tuat den

II

F C⁷ F

6

bei mir isch, isch mr dr liabscht. Der Schatz, wo bei mr isch, der Schatz, wo
 Wa - da stellt, dass er net fällt. Wia na sei' Wa - da stellt, wia na sei'
 gan - za Tag bom, bom, bom, bom. Der tuat den Gan - za Tag, der tuat den

C⁷ F C⁷

12

bei mr isch, der Scahtz, wo bei mr isch, isch mr dr liabscht.
 Wa - da stellt, wia na sei' Wa - da stellt, dass er net fällt.
 gan - za Tag, der tuat den gan - za Tag bom, bom, bom, bom.

F C⁷ F

17

B F⁷ B F⁷ B

25

B F⁷ B F⁷ B

1W 2D 1W 2D 1W 2D 3W 2D 1W 2D 1W 2D 2W

Vorgesungen von Xaver und Philomena Reiter, Oberringingen, aufgezeichnet von Gertraud Gerich und Hartmut Steger, ca. 1988.

In: Held, S. 92, dort weitere Vierzeiler.

Anmerkung: Xaver Reiter variierte bei einer anderen Aufzeichnung durch Dagmar Held die Melodie, indem er den 2. Melodieteil durchgehend im 3/4-Takt sang.

61. Pfifferle Stiel

Ries

3 2 1
4 2 2

I

1. Pfif - fer - le Stiel und gel - be, gel - be, gel - be, Pfif - fer - le Stiel und gel - be Blät - le,
 2. I bin a Bua, a stram - mer, stram - mer, stram - mer, i bin a Bua, a stram - mer Bua.
 3. Flä - de - les Supp und hoi - ße, hoi - ße, hoi - ße, Flä - de - les Supp und hoi - ße Fläd - le,

II

9

G D7 G D7 G

mit - ta im Rias gibt's schö - ne, schö - ne Mäd - le, mit - ta im Rias gibt's schö - ne Mäd - le.
 An de - ne Mäd - le krieg i, krieg i net gnua, an de - ne Mäd - le krieg i net gnua.
 don - ta im Rias gibt's schö - ne, schö - ne Mäd - le, don - ta im Rias gibt's schö - ne Mäd - le.

17

G D7 G D7 G

Ei du ri dei, du ri dei, du ri dei do, ei du ri dei, du ri dei, du ri dei dom.

25

C G D7 G C G D7 G

33

C G7 C G7 C

41

C G7 C G7 C

F C G7 C F C G7 C

Überliefert von Jobst Dittmar, Nördlingen. In: Höpfner, S. 16.

*) Notation korrigiert nach der Aufzeichnung von Hermann Regner.

In: Regner, S. 67.

2W 3D 6W 3D 4W 4D 2W 4D 2W

62. Schaufelstiel

Munningen, Ries

3/4 2/2

I
Schau-fel - stiel, Schau-fel - stiel, brich net a, Brich net, brich net, brich net, brich net,

II
F C⁷ F B F C⁷ F

6
brich net, brich net, brich net a. Schau-fel - stiel, Schau-fel - stiel, brich net a.

B F C⁷ F F C⁷ F

11
B F⁷ B Es B F⁷ B

16
Es B F⁷ B B F⁷ B

||: 2W 2D :||: 8D :|| 2W 2D

Aufgezeichnet von Karl Horak in Munningen, 1933, von Horak als „Mittelfränkisch“ bezeichnet.
In: Kendel, S. 160.

63. Senn des mei's Hansas sei' Hosa (1)

Ries

$\frac{3}{4} \frac{2}{2}$ ♩ = 176, Walzer

I
Senn des, senn des mei's Han - sas sei' Ho - sa, senn des, senn des mei'

II
G D⁷ G

7 ♩ = 132, schneller Dreher

Han - sas sei' Stempf? *) Des senn mei's Han - sas Ho - sa net, senn net mei's Han - sas

D⁷ G C G D⁷

12

Stempf, des senn mei's Han - sas Ho - sa net, senn net mei's Han - sas Stempf!

G C G D⁷ G

♩ = 176 17 ♩ = 132

C G⁷ C G⁷ C F

26

C G⁷ C F⁷ C G⁷ C

||: 8W :||: 16D :||

*) mundartlich für Strümpfe.

Der Überlieferung nach ein Schweinauer, allerdings erfolgt der Taktwechsel nicht innerhalb eines Absatzes; siehe Vorwort, vgl. Nr. 65.
Aufgezeichnet von Berufsschuldirektor Jobst Dittmar, Nördlingen.

In: Höpfner, S. 17.

64. Senn des mei's Hansas sei' Hosa (2)

Kesseltal

$\frac{3}{4} \frac{2}{2}$ ♩ = 176

I
Send des, send des mei's Han - sas sei Ho - sa, send des, send des mei's

II
F C⁷ F

7 ♩ = 136, schneller Dreher

Han - sas sei Strümpf? Des send mei's Han - sas Ho - sa net, des send mei's Han - sas

C⁷ F B F C⁷

12
Strümpfa net, des send mei's Han - sas Ho - sa net, die er am Sonn - tag trägt.

F C⁷ F

♩ = 176 17 ♩ = 136

B F⁷ B F⁷ B Es

26
B F⁷ B F⁷ B

||: 8W :||: 16D :||

Der Überlieferung nach ein Schweinauer, allerdings erfolgt der Taktwechsel nicht innerhalb eines Absatzes; siehe Vorwort, vgl. Nr. 65.
Vorgesungen von Xaver Reiter (*1902), Oberringingen, aufgezeichnet von Dagmar Held.
In: Held, S. 94.

65. Senn des mei's Hansas sei' Hosa (3)

Ries

3/4 2/2

I
Send des mei's Han - sas Ho - sa, Ho - sa, Han - sas sei Strümpf?

II
F C⁷ F

6
Des send mei Han - sas Ho - sa net, send net sei - ne Strümpf. des

B F C⁷ F

10
send mei Han - sas Ho - sa net, send net sei - ne Strümpf. *)

B F C⁷ F

14
B F⁷ B Es

20
B F⁷ Es B F⁷ B

The musical score is written for two voices (I and II) and piano accompaniment. It consists of five systems of music. Each system has a vocal line (I and II) and a piano accompaniment line. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is 3/4. The score includes lyrics in German and chord symbols (F, C7, B, F7, Es) for the piano accompaniment. The piece ends with a double bar line and repeat signs.

: 2D 4W : 4D 2W 4D 2W

*) Text ergänzt.

Aufgezeichnet von Karl Horak in Nördlingen, 1933.

In: Kendel, S. 156.

66. Und z'oberscht auf der Stadlspitz

Ries

$\frac{3}{4}$
I
Und z'o-berscht auf dr Sta - dl - spitz drobn dá hât dr Spatz sei'

II
F C⁷ F

7
Spät - zin beim Krag'n. Hât er's beim Krag'n, tuat er's ab - nagn. Und z'o-berscht

C⁷ F C⁷ F C⁷ F

14
auf dr Sta - dl - spitz drobn, dá hât dr Spatz sei Spät - zin beim Krag'n.

C⁷ F C⁷ F

21
B F⁷ B F⁷

28
B F⁷ B F⁷ B

35
F⁷ B F⁷ B B

1. 2.

Aufgezeichnet von Hermann Regner, ca. 1955.
In: Regner, S. 68 und 87.

1D 3W 1D 7W 1D 3W 1D 3W

67. Wann i mein Schwarze siag (1)

Ries

3 2
4 2

I

1. Wann i mein Schwar - ze siag, don - ner - lau - de, ja, wann i mein
2. Kommst mer ins Häus - le rei', don - ner - lau - de, ja, kommst mer ins
3. Bleib du scea' drauß - ta steh, don - ner - lau - de, ja, bleib du scea'

II

G D⁷ G

6

Schwar - ze siag, don - ner - lau - de, den schlag i, dass de Schwar - ta kra - chet,
Häus - le rei', don - ner - lau - de, i schlag de, dass de Schwar - ta kra - chet,
drauß - ta steh, don - ner - lau - de, souscht schlag de, dass de Schwar - ta kra - chet,

D⁷ G C G

11

don - ner - lau - de, den schlag i, dass de Schwar - ta kra - chet, don - ner - lau - de.
don - ner - lau - de, i schlag de, dass de Schwar - ta kra - chet, don - ner - lau - de.
don - ner - lau - de, souscht schlag de, dass de Schwar - ta kra - chet, don - ner - lau - de.

D⁷ G C G D⁷ G

17

C G⁷ C G⁷ C

25

F C G⁷ C F C G⁷ C

The musical score is written for two staves, I and II, in a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The melody is primarily in the soprano range. The accompaniment consists of chords in the bass. The score is divided into systems, with measure numbers 6, 11, 17, and 25 indicating the start of new sections. The lyrics are in German and describe a scene where a blacksmith (Schwarze) is being struck by lightning (schlag de) and the blacksmith's house (Häus - le rei') is also struck. The lyrics are repeated in three different versions (1, 2, 3) and then in a more complex setting with multiple lines of lyrics.

Aufgezeichnet von Berufsschuldirektor Jobst Dittmar, Nördlingen.

In: Höpfner, S. 19.

Mit gleicher Melodie und einer Liedstrophe aufgezeichnet von Hermann Regner, ca. 1955.

In: Regner, S. 66 und 85.

8W 4D 2W 4D 2W

68. Wenn i mein Schwarze seh (2)

Ries

I

Wenn i mein_ Schwar-ze seh, ju - li - au - de, wenn i mein_ Schwar-ze seh,

II

C⁷ F C⁷ F C⁷ F

7

ju - li - au - de, den hau i, dass die Schwar-ten kra - chen, don - dau - lau -

C⁷ F B F C⁷

12

-de, den hau i, dass die Schwar-ten kra - chen, don - dau - lau - de.

F B F C⁷ F

17

F⁷ B F⁷ B F⁷ B

23

F⁷ B Es B F⁷

28

B Es B F⁷ B

Aufgezeichnet von Karl Horak in Lierheim, 1933.
In: Kendel, S. 159.

8W 4D 2W 4D 2W

69. Mei' Schwarze (3)

Ries

3/4 2/2

I
Ja, wenn i mein Schwar - ze seh, ju - li - au - de, ja, wenn i mein

II
F C⁷ F

6
Schwar - ze seh, ju - li - au - de, den hau i, dass die Schwar - ta kra - cha,

C⁷ F C⁷ F

11
ju - li - au - de, den hau i, dass die Schwar - ta kra - cha, ju - li - au - del

C⁷ F C⁷ F C⁷ F

17
B F⁷ B

22
F⁷ B F⁷ B

27
F⁷ B F⁷ B F⁷ B

Aufgezeichnet von Karl Horak in Munningen, 1933. Text ergänzt.
In: Kendel, S. 159.

7W	6D	1W	6D	2W
----	----	----	----	----

Inhalt

Vorwort und Hinweise zum Gebrauch 3

I. Taktwechselnde Tänze aus dem Schwarzwald: „Heuberger“, „Oberländer“, „Oberab“, „Hippentänze“

<i>Nr. Titel</i>	<i>Seite</i>
1. Ach, Mutter, liebste Mutter	6
2. Am Winterberg hat es en tiefen Schnee	7
3. Dauber ruggu	8
4. Der Wirt vom heilge Brunne	9
5. Ei, mach mer de Danz	10
6. G'hoblete Span (1)	11
7. Hobel m'r d'Spo' (2)	12
8. Gottloser Bue	13
9. G'schecketer Schimmel (1)	14
10. G'schecketer Schimmel (2)	15
11. Geschecketer Schimmel (3)	16
12. Hans, leg de Schobe an (1)	17
13. Hans, leg de Schobe an (2)	18
14. Hausmelcherle	19
15. Heuberger (ohne Namen)	20
16. Hilari, Latschari	21
17. Hitari	22
18. Hollerbeerli (1)	23
19. Die Holderbeerli sin zitig (2)	24
20. Hollerbeerli (3)	25
21. Mei Muedder hat Nüdeli bacha (1)	26
22. Mei Mutter hat Nudele kochet (2)	27
23. Mei Mutter hat Nudele kochet (3)	28
24. Nüdeli (4)	29
25. Schau mer's den Schmied nicht an	30
26. Mei Schatz isch kreideweiß	31
27. Schuhmächerlebue (1)	32
28. Schuhmächerlibue (2)	33
29. Theresele (1)	34
30. Thereseli (2)	35

II. Taktwechselnde Tänze aus dem Ries und dem Kesseltal: „Schweinauer“ (Ries) bzw. „Schleifer“ (Kesseltal)

<i>Nr. Titel</i>	<i>Seite</i>
31. Bacht mir mei Muattr Nidala	38
32. Bald fahr i in' Acker (1)	39
33. Bald fahr i en' Acker (2)	40
34. Beim Streerecha daus	41
35. Der Wirt vom Roadamasdura (1)	42
36. Der Wirt vo Roadamasdura (2)	43
37. Der wo 10-, 20-, 30-taused Mädle will haba (1)	44
38. Wenn oiner 10, 20, 30 Tauba will haba (2)	45
39. Wenn oiner 10, 20, 30 Dutzad Weibr will haba (3)	45
40. Ei du, mei liaber Hans Melcherle.....	46
41. Es ging ein Fischer fischen (1)	47
42. Es wollt ein Fischer fischen (2)	48
43. Es wollt ein Fischer fischen (3)	49
44. Es goht a Goißle d's Bergele nauf (1)	50
45. Es goht a Goißle d's Bergele nauf (2)	51
46. Göckale kräh vo Ichahausa	52
47. Hab i an scheana schecketa Schimmel (1)	53
48. Hab i an scheana scheggeda Schimmel (2)	54
49. Hab ich ein Ringelein	55
50. Hä, ri, staudalewitz	56
51. Hans, bleib då	57
52. Hansl im Saustall	58
53. Kommet dr Fuchs in mein' Tenna	59
54. Geht der Fuchs in mein' Tenna	60
55. D's Müllers sei Loas hot siebe Heckala (1)	61
56. Müllers sei Loas hat sieba Heckala (2)	62
57. Nagelschmieds Tochter	63
58. D' Ochn mag i net hüata (1)	64
59. Und dia Ochna mag i net hüata (2)	65
60. Oi Schatz im Kesseltal	66
61. Pfifferle Stiel	67
62. Schaufelstiel	68
63. Senn des mei's Hansas sei' Hosa (1)	69
64. Senn des mei's Hansas sei' Hosa (2)	70
65. Senn des mei's Hansas sei' Hosa (3)	71
66. Und z'oberscht auf der Stadlspitz	72
67. Wann i mein Schwarze siag (1)	73
68. Wenn i mein Schwarze seh (2)	74
69. Mei' Schwarze (3)	75